

und deren landständischen Zusammenschluß in der 1. Hälfte des 15. Jh., dann die landständische Verfassung des Hochstifts, die bis zum Jahre 1654 bestand; in diesem Jahre trat der letzte Landtag zusammen, das landständische Ober-einnahme-Kollegium wurde praktisch eine landesfürstliche Behörde. Die drei Stände bildeten hier wie auch sonst Prälaten, Ritter sowie Städte und Märkte, während das Domkapitel als Mitregent neben dem Bischof stand. Ausführliche Quellentexte, Teilnehmerlisten und Register vervollständigen die Arbeit.

R. M. K.

Geschichtlicher Atlas von Hessen. Begründet und vorbereitet durch Edmund E. Stengel, Lfg. 6—10, Marburg 1962, Landesamt für geschichtliche Landeskunde. — Seit dem letzten Bericht (DA. 18, 298) sind die Karten 1: Physikalische Karte, 19: Die hessischen Städte, 32: Die mittelalterlichen Burgen, 37: Die Wirtschaftsgliederung der Bevölkerung, 38: Bodennutzungskarten und 39: Karte der lokalisierten Ortswüstungen erschienen.

W. M.

August G a b l e r, Die alamannische und fränkische Besiedlung der Hesselberglandschaft (Veröffentlichungen der schwäbischen Forschungsgemeinschaft 1/4) Augsburg 1961, Schwäb. Forschungsgem., XXII u. 232 S. — Die im Landkreis Dinkelsbühl an der mittleren Würnitz gelegene Hesselberglandschaft (ein sehr erwünschter „Exkurs über den Namen Hesselberg“ von Edward Nübling zeigt die Herleitung aus ahd. *ôsilberg* im Zusammenhang mit „leer, verlassen“) hat eine alamannische Frühbesiedlung mitgemacht, die sich bis heute noch sprachlich und volkscundlich nachweisen läßt und aus der sich auch noch eine Reihe von -ingen-Orten erhalten hat. Allerdings beginnt nach einem ersten fränkischen Vorstoß um 500 dann bereits im 7. Jh. mit der Errichtung des Bistums Eichstätt die „Verfrankung“ dieser Landschaft, halten Königshöfe und Königsfreie, Staatsdomänen und Gaugrafschaften ihren Einzug. Jetzt löst die Blockflur die Siedlung in Langstreifengewannen ab, und ein planender Wille ist überall zu erkennen bis hin zur Errichtung der Urkirchen. Diese gründliche, primär siedlungsgeschichtlich orientierte Arbeit, deren Ergebnisse auch für die politische Geschichte von Bedeutung sind, ist weitgehend aus archivalischem Material, aber auch mit guter Literaturkenntnis gearbeitet. Die Ergebnisse sind durch eine Vielzahl von Kartenskizzen immer wieder wünschenswert verdeutlicht, hingewiesen sei schließlich noch auf die Vielzahl schöner Abbildungen, besonders von alten Karten und Ansichten.

K. R.

Josef Siegwart, Hunfried von Embrach († 1051) und die Udalrichinger, Zs. f. schweiz. Kirchengesch. 56 (1962) 332—348, bringt weiterführende Bemerkungen zu Paul Kläui, Hochmittelalterliche Adelsherrschaften im Zürichgau (1960).

K. R.

Handbuch der historischen Stätten Deutschlands 7: Bayern, hg. von Karl Bosl, Stuttgart 1961, Kröner, LXXI u. 896 S., 10 Karten, 15 Stadtpläne, 3 Stammtafeln. — Dieses sehr willkommene Werk enthält in alphabetischer Ordnung ein Verzeichnis aller Orte Bayerns (nach der heutigen Ausdehnung), die historisch irgendwie von Belang sind. Ein ausgesuchter Stab von Mitarbeitern garantiert, daß die knapp informierenden Artikel den neuesten Forschungsstand zur Geschichte des Ortes repräsentieren, die oft erst aus diesem Anlaß aus archivalischem Material erarbeitet ist. Stadtpläne und Kartenskizzen